

Dieter Volk

Unterrichtsserien

„Deutsch“

Lehrerbuch

mit kommentiertem Arbeitsmaterial

für

Klasse 9

Expositorische Texte

Lernzielbereich: Appellieren

Unterrichtsserie: Bewerbung

Inhaltsverzeichnis

Vorüberlegungen Seite: 4 – 5

Phase I: Bewerbungsschreiben

Methodische Hinweise	Seite: 6 – 7
Bewerbungsschreiben (Fehlerbeispiel 1)	Seite: 8
Bewerbungsschreiben (Fehlerbeispiel 2)	Seite: 9
Liste möglicher Fragen (ungeordnet)	Seite: 10
Arbeitsblatt zur vorausgegangenen Liste	Seite: 11
Musterbeispiel eines Bewerbungsschreibens	Seite: 12
Arbeitsblatt zur vorausgegangenen Liste (ausgefüllt)	Seite: 13
Aufbauschema (ohne Überpunkte)	Seite: 14
Aufbauschema (mit Überpunkten)	Seite: 15
Aufbauschema (ausgefüllt)	Seite: 16
Formulierungsbeispiele (ungeordnet)	Seite: 17

Phase II: Lebenslauf

Methodische Hinweise	Seite: 18 – 20
Fehlerbeispiel „Ingo“	Seite: 21
Musterbeispiel eines Lebenslaufes	Seite: 22
Arbeitsblatt	Seite: 23
Arbeitsblatt (Arbeitsergebnis einer Schülergruppe)	Seite: 24
Muster eines tabellarischen Lebenslaufes	Seite: 25
Ingos tabellarischer Lebenslauf	Seite: 26
Ingos ausformulierter Lebenslauf	Seite: 27
Yvones fehlerhafter Lebenslauf	Seite: 28

Phase III: Probeklassenarbeit

Methodische Hinweise	Seite: 29
Situationsbeschreibung „Sonja“ und Anzeige	Seite: 30
Situationsbeschreibung „Patrick“ und Anzeige	Seite: 31
Informationen aus den Situationsbeschreibungen	Seite: 32

Aufbauschema eines Bewerbungsschreibens	Seite: 33
Muster eines tabellarischen Lebenslaufes	Seite: 34
Vorgefertigte Arbeitsblätter	Seite: 35 – 36
Schülerbeispiel (zur Situation „Sonja“)	Seite: 37 – 42

Phase IV: Die Klassenarbeit

Methodische Hinweise	Seite: 43
Gespräch Vater – Tochter mit Anzeige	Seite: 44 – 46
Gespräch Mutter – Sohn mit Anzeige	Seite: 47 – 49
Arbeitsblätter (wie bei Probeklassenarbeit)	Seite: 50 – 54
Bearbeitetes Gespräch Vater – Tochter	Seite: 55 – 57

Phase V: Bewerbungsgespräch/Vorstellungsgespräch

Methodische Hinweise	Seite: 58 – 60
Einladung zum Vorstellungsgespräch (Brief)	Seite: 61
Arbeitsblatt (das Vorstellungsgespräch)	Seite: 62
Arbeitsblatt (ausgefüllt)	Seite: 63
Arbeitsblatt: Fragen und mögliche Hintergründe	Seite: 64
Arbeitsblatt (ausgefüllt)	Seite: 65
Liste möglicher Fragen des Bewerbers	Seite: 66
Beispiel eines ungeschickten Vorstellungsgesprächs	Seite: 67 – 68
Lückentext zum vorausgegangenen Beispiel	Seite: 69 – 70
Verbesserte Version des Gesprächs (Schülerarbeit)	Seite: 71 – 72
Ein weiteres Übungsbeispiel	Seite: 73 – 74

Phase VI: Eigener Lebenslauf/Formulierungshilfen

Methodische Hinweise	Seite: 75
Formulierungshilfen zum Bewerbungsschreiben	Seite: 76 – 77
Formulierungshilfen zum Lebenslauf	Seite: 78 – 79

[Kommentiertes Arbeitsmaterial	Seite: 80 – 110]
---------------------------------------	-------------------------

Vorüberlegungen

Es hat sich eingespielt, dass in Klasse 9 (meist nach dem Berufspraktikum) das Thema „Bewerbung“ behandelt wird. Für die Behandlung dieser Thematik sind bestimmte Fächer mehr als andere prädestiniert, z.B. auch das Fach „Deutsch“.

Wird im Deutschunterricht eine entsprechende Unterrichtsreihe durchgeführt, so sollte diese aber nicht nur unter dem Aspekt freundlicher Hilfestellung für das richtige Bewerben fungieren, sondern auch die Verwirklichung wichtiger fachspezifischer Lernziele anstreben.

Sinnvoll wird eine solche Reihe im Deutschunterricht, wenn die Schüler die Bedingungen selbst erschließen, nach denen „Bewerbungsschreiben“ und „Lebenslauf“ hergestellt werden sollten und die auch für das „Bewerbungsgespräch“ eine entscheidende Bedeutung haben.

Auch sollte am Ende einer solchen Reihe die Möglichkeit zu einer Leistungsfeststellung gegeben sein. Allerdings stellt es keine angemessene, „bewertbare“ Klassenarbeit dar, wenn die Schüler ihre eigene Bewerbung schreiben: Die Hilfestellungen, die von außen z.B. durch das Arbeitsamt und von Eltern angeboten werden, sind so umfangreich und qualifiziert, dass eine Eigenleistung eigentlich nicht mehr feststellbar wäre. Daher sollte die Unterrichtsreihe so konzipiert sein, dass die Schüler die Bewerbungsunterlagen einer fiktiven Person erstellen und auch deren Part im Bewerbungsgespräch übernehmen.

Bei Bewerbungsschreiben und Lebenslauf handelt es sich um recht deutlich genormte Texte. Die Adressaten dieser Texte erwarten, dass Normen weitgehend eingehalten werden; so bleibt letztlich wenig Spielraum für Variation bei der Textgestaltung. Die Versuche des jugendlichen Bewerbers, diese Normen zu durchbrechen, um (wie manchmal vorgeschlagen wird) durch eine sog. „pfiffige“ Gestaltung auf sich aufmerksam zu machen, sind nicht allzu oft von Erfolg gekrönt. Textauflockerungsversuche Jugendlicher stoßen bei den Adressaten selten auf Gegenliebe, da die Vorstellungen der Kommunikationspartner von

dem, was man unter „Auflockerung“ verstehen könnte, meist auseinander liegen. Hat eine solche aufgelockert – pfiffige Bewerbung hier und da auch einmal Erfolg, stammt sie nachweisbar aus der Feder eines Erwachsenen.

Sinnvoller scheint es da, auf die Versuche einer witzig-humorvollen Darstellung zu Gunsten der Einhaltung eines klaren Gestaltungsschemas zu verzichten.

Die hier dargestellte Reihe läuft in sechs Hauptphasen ab:

- In der ersten Phase werden über sog. Fehlerbeispiele Regeln für die Erstellung von Bewerbungsschreiben erarbeitet.
- In der zweiten Phase wird in gleicher Vorgehensweise der Lebenslauf erarbeitet.
- Die dritte Phase liefert eine Anwendungssituation („Probeklassenarbeit“).
- Nach der Probeklassenarbeit kann nun die Klassenarbeit geschrieben werden, in der die Schüler die Bewerbungsunterlagen für eine fiktive Person zusammenstellen sollen.
- Die fünfte Phase ist hauptsächlich für das Bewerbungsgespräch vorgesehen. Hier sollten nicht nur Regeln für ein geschicktes Gesprächsverhalten aufgestellt, sondern diese auch in Rollenspielen eingeübt werden.
- In der sechsten Phase sollten die Schüler ihre eigene Bewerbung schreiben.